



Das «Grüezi Garte-Team» versucht, auf seinem Hof Natur und Landwirtschaft in Einklang zu bringen. (Foto: Grüezi Garte)

Kennen Sie den «Grüezi Garte»?

Inhalt

- 2 Editorial / «Grüezi Garte»
- 3 Einladung zur GV
- 4 Biodiversitätsinitiative
- 5 Bahnhof der Schmetterlinge
- 6 Wilde Nachbarn
- 7 Agenda
- 8 Naturerlebnis Zug

Etwas oberhalb des Dorfes Allenwinden, auf einer sonnigen Terrasse mit Obstbäumen, Wald und Gemüsebeeten, lädt uns der vielfältige und struktureiche «Grüezi Garte-Hof», 10 Hektaren gross, zum Entdecken ein. Wenn Sie an unsere Generalversammlung kommen, haben Sie die Gelegenheit, den «Grüezi Garte» kennen zu lernen.

Bewirtschaftet wird der landwirtschaftliche Kleinbetrieb seit 2022 von Doris Greenway-Brunschweiler und ihrem neunköpfigen Team, das ihr mit Erfahrung, Rat und Tat, flinken Händen, Ausdauer und Herzblut, Hingabe, Freude, Energie, Ideen sowie gu-

ter Laune unterstützend zur Seite steht. Ihr Ziel ist es, den Hof naturnah und trotzdem existenzsichernd zu führen.

Der «Grüezi Garte» ist ein biodiveres Erlebnis- und Begegnungsort, eine Ruhe-Oase, die zum Erkunden, Geniessen, oder selber Handanlegen einlädt. Doris Greenway und ihr Team produzieren nach den Grundsätzen der Permakultur naturnah und biologisch. Biodiversität, eine saisonale Pflanzen- und Sortenvielfalt – darunter auch viele ProSpezieRara-Sorten – sind selbstverständlich.

(Fortsetzung Seite 2)

Ortsplanung: Schöne Konzepte unter die Lupe nehmen



André Guntern

Zwei Beispiele aus Baar: Rechts ein privater «Schottergarten». Er ist ökologisch wertlos und im Sommer eine glühende Hitzeinsel. Links die von der Gemeinde Baar aufgewertete Fläche weist eine hohe Biodiversität auf und dämpft die Hitzespitzen im Sommer (Foto: André Guntern)



Wird auch in Ihrer Gemeinde zur Zeit die Ortsplanung revidiert? Vielleicht haben Sie sogar an der Mitwirkung teilgenommen und Ihre Wünsche für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde eingereicht. Die meisten Gemeinden erstellen als Grundlage für die Änderung von Zonenplan und Bauordnung zuerst ein Leitbild oder ein Raumentwicklungskonzept (REK). Fast überall steht da drin, dass die Siedlungen grüner werden sollen und dass die Biodiversität zu verbessern ist. Genau so, wie sich das viele Menschen wünschen. Leider ist am Schluss der Ortsplanung davon dann nicht mehr viel sichtbar. Griffige Vorgaben zur stärkeren Begrünung,

Pflanzung von Bäumen oder Reduktion der Bodenversiegelung haben wegen dem Einwand, man dürfe Grundeigentümer nicht zu stark mit Auflagen und Kosten belasten, wenig Chancen. Wir von Pro Natura schauen aber genau hin, machen fachliche Vorschläge und stellen konkrete Anträge. Gewisse Kommissionen nehmen diese auch auf, in anderen Gemeinden werden wir vertröstet.

Also, nehmen auch Sie ihr Recht auf Mitwirkung in Ihrer Gemeinde wahr und tragen Sie mit Ihren Anträgen zu einer grüneren Gemeinde bei.

André Guntern, Präsident



(Fortsetzung von Seite 1)

Die Produkte werden lokal vermarktet, auch im kleinen Hofladen. Die Angebote «Grüezi-Gemüseabo» und «Grüezi-Hühnerabo» beinhalten saisonales, biologisches Gemüse, Obst und Kräuter sowie Eier und Fleisch von natürlich und biologisch aufgezogenen Hühnern.



Der «Grüezi Garte» bietet zudem Bioterra-Gartenkind-Kurse, themennahe Kurse und verschiedene Anlässe, wie Tag der offenen Hoftür, Kuchenplausch mit Basteltisch und Adventsfenster an. Doris Greenway dazu: «Grossgeschrieben wird bei uns auch die Renaturierung, das heisst, wir erschaffen und vernetzen Lebensräume, pflanzen Wildhecken und Hochstamm-bäume, siedeln gefährdete und einheimische Pflanzen wieder an und vieles mehr.»

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann freuen wir uns auf Ihren Besuch an der Pro Natura - GV vom 25. Mai 2024. (MS)

Impressum:

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Zug
Erscheint zweimal jährlich

Herausgeberin: Pro Natura Zug

Geschäftsstelle:

Lüssiweg 8, 6300 Zug
Tel. 079 531 27 63
pronatura-zg@pronatura.ch
www.pronatura-zg.ch

Redaktion und Gestaltung:

Franziska Schmid, Marlies Engler,
André Guntern, Marguerite Sutter

Druck:

Heller Druck AG, Cham / Auflage: 3400 Ex.



Die Schaffung von naturnahen Lebensräumen ist ein wichtiger Bestandteil der biodiversitätsfördernden Landwirtschaft des «Grüezi Gartens». (Fotos: Grüezi Garte)



Je nach Jahreszeit blühen Blumen oder wird reifes Gemüse geerntet.

Einladung

Liebe Mitglieder, Naturfreundinnen und Naturfreunde!

Der Vorstand von Pro Natura Zug lädt Sie herzlich zur Generalversammlung 2024 und zur anschliessenden Führung durch den «Grüezi Garte» in Allenwinden ein:

Samstag, 25. Mai 2024, beim «Grüezi Garte»

Der «Grüezi Garte» liegt beim Hof Unterstock oberhalb von Allenwinden. Anreise mit dem ÖV: Mit dem Bus Nr. 602 ab Zug Bahnhof um 13.08 Uhr mit Umsteigen im Talacher. Oder mit dem Bus Nr. 634 ab Baar Bahnhof um 13.05 Uhr direkt bis Allenwinden Dorf. Fussmarsch von ca. 15 Minuten, beim Restaurant Adler rechts auf der Zugerbergstrasse bergauf.

Anmeldung: Danke für Ihre Anmeldung bis am 23. Mai 2024 an pronatura-zg@pronatura.ch oder Tel. 079 531 27 63

13.45 Uhr: Generalversammlung Traktanden

1. Protokoll der GV 2023 (das Protokoll wird aufgelegt oder kann bei der Geschäftsstelle via Mail an pronatura-zg@pronatura.ch oder Telefon 079/531 27 63 bestellt werden)
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2023, Revisorenbericht und Budget 2024
4. Wahlen
5. Verschiedenes (falls Sie Anträge oder Anfragen haben, bitten wir Sie, uns diese vorgängig zuzustellen)

14.30 Uhr: Apéro vom «Grüezi Garte-Team»

15.00 Uhr: Führung durch den «Grüezi Garte»

Im «Grüezi Garte» auf dem Hof Unterstock wird eine biologisch-regenerative Landwirtschaft nach den Prinzipien der Permakultur betrieben. Dabei hat die Förderung der Biodiversität und die Erhaltung der einheimischen Arten- und Sortenvielfalt der Schweiz einen hohen Stellenwert. Das Ziel ist es, lokal produzierte Lebensmittel zu vermarkten und dabei die Umwelt zu schützen und zu stärken. Durch bio-intensiven Gemüseanbau, solidarische Nutztierhaltung und einen Lerngarten für Kinder wird nicht nur ein Ort des Lernens und der Nachhaltigkeit geschaffen, sondern auch eine Plattform für themenbezogene Kurse, Workshops und Events geboten.



Zuger JA zur Biodiversitätsinitiative am 22. September



Bestellen auch Sie eine Kampagnenfahne für den Gartenzaun oder den Balkon. (Foto: Biodiversitätsinitiative)



Präsident André Guntern beim Plakate aufstellen gegen das Jagdgesetz 2020. Auch für die Biodiversitätsinitiative sind wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen. (Foto: André Guntern)

Am 22. September stimmen wir über die Biodiversitätsinitiative ab. Dann geht es um nicht weniger als den Schutz unserer Lebensgrundlagen. Denn Dank einer vielfältigen Natur haben wir in der Schweiz sauberes Trinkwasser, frische Luft und einheimische Nahrungsmittel. Doch die Natur ist massiv unter Druck. Wir müssen zu ihr Sorge tragen und uns für ein JA engagieren: die kantonalen Pro Natura Sektionen und alle Mitglieder.

Es wird eine intensive Zeit in den nächsten Monaten. Und dafür brauchen wir Sie alle: beim Verteilen von Flyern, beim Aufstellen von Plakaten, bei Infoständen, um den Menschen zu erklären, warum die Biodiversität so wichtig ist. Leserbriefe müssen geschrieben werden, oder Kommentare in den sozialen Medien. Wir müssen so präsent sein wie die Gegnerschaft es auch sein wird.

Biodiversität ist stark gefährdet

Ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten und die Hälfte der Lebensräume in der Schweiz sind bedroht. Das zeigt: Unser En-

gagement ist dringend nötig. Die Natur ist in der Schweiz in einem alarmierenden Zustand. Das sagen nicht nur die Naturschutzorganisationen. Das beweisen wissenschaftliche Studien und das sagt das Bundesamt für Umwelt BAFU.

Was die Biodiversitätsinitiative will?

Die Initiative sorgt dafür, dass Bund und Kantone Schutzgebiete bezeichnen und die für die Biodiversität erforderlichen Flächen sichern. Sie lässt genügend Spielraum, damit das Parlament eine praktikable Umsetzung beschliessen kann. Die Schweiz braucht mehr Schutzflächen in genügender Qualität. Für diese Massnahmen sind die nötigen finanziellen und personellen Mittel bereitzustellen. Zudem will die Initiative erreichen, dass die Naturwerte, die Landschaften und das baukulturelle Erbe auch ausserhalb von Schutzgebieten geschont werden. Schliesslich sollen Schutzobjekte von gesamtschweizerischer Bedeutung nicht für kantonale Partikularinteressen geopfert werden.

Schützen wir unsere Lebensgrundlagen!

Die Natur und die Landschaften sind ein wertvoller Teil unserer Schweiz. Sie sorgen ganz konkret für uns mit Trinkwasser, frischer Luft und einheimischen Nahrungsmitteln. Die Natur hilft, die Folgen des Klimawandels zu mildern. Moore und Wälder speichern viel CO₂. Bäume sorgen für ein kühleres Klima in Dorf, Agglomeration und Stadt. Wir dürfen die Klimakrise und die Biodiversitätskrise nicht gegeneinander ausspielen. Wir müssen beide lösen. Für unsere Kinder und Grosskinder. (FS)

Machen Sie Ihre Unterstützung für die Natur sichtbar!

Zeigen Sie Ihr Engagement, indem Sie auf unserer Website ja-zur-biodiversitaet.ch gratis eine Fahne für den Balkon, Gartenzaun oder den Schrebergarten bestellen.

Helferinnen und Helfer gesucht

Damit wir mit unserem «JA für die Biodiversität» im ganzen Kanton sichtbar sind, brauchen wir Ihre Unterstützung: Zum Plakate montieren und aufstellen, zum Flyer am Bahnhof oder in den Briefkästen verteilen. Wer mithelfen möchte, meldet sich bei der Geschäftsstelle unter pronatura-zg@pronatura.ch.

Beitrag an ein Inserat oder Testimonial

Wir wollen mit der Abstimmungskampagne auch in den Zeitungen oder im Kino präsent sein. Falls Sie uns dabei finanziell unterstützen möchten, können Sie dies gerne auf das Konto: CH 76 0900 0000 6002 0616 3 tun.



Das Filmplakat (Abbildungen von www.schmetterlinge.film)

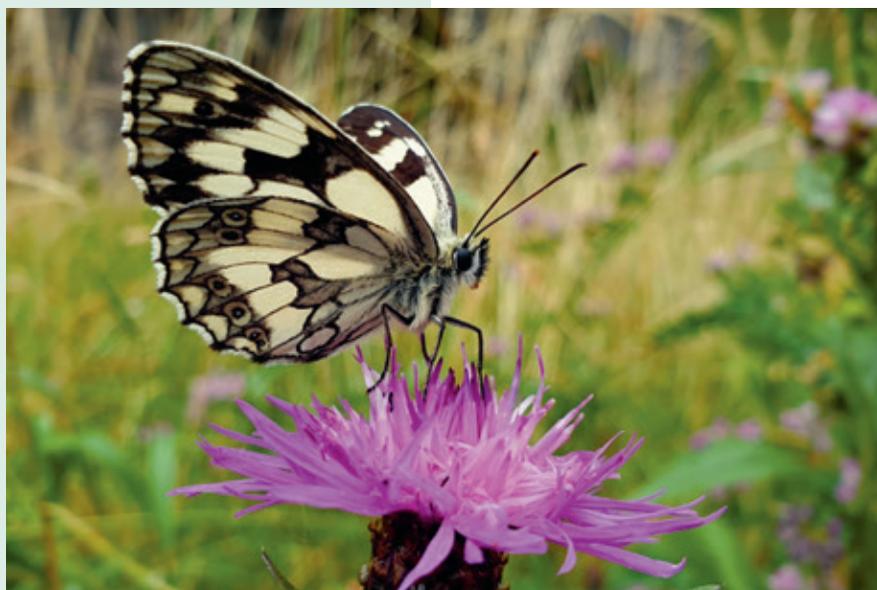


Das Schutzgebiet «Badischer Bahnhof» soll einem Container-Terminal weichen.

Insektenparadies oder Container-Terminal?

Im Januar hat Pro Natura Zug für einmal zu einer Kinoaufführung eingeladen. Wir haben für den Film «Bahnhof der Schmetterlinge» das Patronat übernommen. Nach dem Film fand, noch im Kinosaal, eine angeregte Diskussion statt.

Der stillgelegte Badische Bahnhof in Basel ist ein einzigartiger Lebensraum. Es ist eines der grössten und artenreichsten Trockengebiete im Schweizer Mittelland und dient als Refugium für seltene Arten wie die Blauflüglige Ödlandschrecke, die Rheinische Flockenblume oder den Alexis-Bläuling. Doch nun soll dieses Schutzgebiet mit einem grossen Container-Terminal für Schiff, Schiene und Strasse überbaut werden. Mit dem Projekt soll der Containerverkehr von der Strasse auf den Rhein und die Schiene verlagert und damit ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Der Film «Bahnhof der Schmetterlinge» zeigt an einem exemplarischen Fall, wie wir als Gesellschaft mit gefährdeten Lebensräumen umgehen. Er erzählt die Geschichte aus der Perspektive verschiedener Menschen, die sich für die Natur oder für das Bauprojekt einsetzen.



Rheinische Flockenblume mit Schachbrettschmetterling.

Nach der Vorführung des Films meinte der im Saal anwesende Co-Regisseur Daniel Ballmer dazu: «Uns war wichtig, dass wir allen, die eine relevante Meinung zum Thema haben, die Gelegenheit geben, ihre besten Argumente einzubringen. Dadurch sind wir auf eine grosse Akzeptanz von allen Seiten gestossen». Aber nicht nur die Menschen, sondern vor allem die Tiere sollten im Film «zu Wort» kommen. «Die Tiere sind die grossen Ungehörten. Sie konnten bisher ihre Position noch nicht von sich geben. Und wir wollten sie sichtbar und hörbar machen. Deshalb der Fokus auf sie», meint Daniel Ballmer dazu.



Nachtigall-Grashüpfer

Der Film behandelt grundlegende Fragen, die mit voller Wucht auf unsere Gesellschaft zukommen. Eins ist sicher: Der Prozess um den «Gateway Basel Nord» ist ein Präzedenzfall für Zukunftsprojekte im ganzen Land. Denn immer öfter werden bei grossen Infrastrukturprojekten Klimaschutz und Naturschutz gegeneinander ausgespielt. Dies macht «Bahnhof der Schmetterlinge» brandaktuell. Gerade auch im Hinblick auf die Abstimmung vom 9. Juni über das Stromgesetz. Denn auch das Stromgesetz («Mantelerlass») ist ein politischer Kompromiss. Die potenziell negativen Auswirkungen auf Natur und Landschaft sind nicht von der Hand zu weisen. Pro Natura sagt wegen dem dringend nötigen Ausbau der erneuerbaren Energien trotzdem Ja zum Stromgesetz. (AG)

Fledermäuse im Siedlungsraum



Braunes Langohr (Foto: Marko König)

Von den 30 in der Schweiz vorkommenden Fledermausarten wurden $\frac{2}{3}$ auch im Siedlungsgebiet nachgewiesen. Manche sind klein wie ein Würfelzucker, andere haben eine Flügelspannweite von 40 cm. Die Fledermäuse sind das Schwerpunktthema 2024 bei «Wilde Nachbarn Zug» *



Die Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) verbringt vor allem den Herbst und Winter in der Schweiz. Die Jungenaufzucht findet in Nord- und Osteuropa statt. (Foto: Evgeniy Yakhontov / WikiCommons)

* Das Projekt «Wilde Nachbarn Zug» setzt sich zum Ziel, Daten über Vorkommen und Verbreitung von Tieren im Siedlungsraum zu sammeln und damit die Biodiversität in den Siedlungen gezielt zu fördern. Pro Natura ist aktives Mitglied dieser Trägerschaft.

So unterschiedlich sie auch aussehen, alle bei uns vorkommenden Fledermausarten ernähren sich ausschliesslich von Insekten und sind versierte Flugakrobaten, die sich in der Nacht dank Echoortung orientieren und gleichzeitig jagen können. Auf Grund ihrer nächtlichen Lebensweise werden sie kaum wahrgenommen und die Hälfte aller Arten stehen auf der roten Liste. Dort wo sie vorkommen, ist die Artbestimmung schwierig; denn im Dunkeln und durch ihre fliegende Lebensart sind sie kaum erkennbar.

Situation im Kanton Zug

In unserem Kanton wurden in den letzten Jahrzehnten alle gemeldeten Fledermausquartiere erfasst. Heute ist aber häufig nicht mehr bekannt, ob die Quartiere noch existieren und genutzt werden. Auch über die vorkommenden Arten und die Anzahl der Tiere herrscht Unklarheit.

Freiwillige gesucht

Mit Hilfe von Ultraschallaufnahmen soll deshalb die Verbreitung der Fledermäuse im Kanton Zug untersucht werden. Gleichzeitig kann auch die jeweilige Art bestimmt werden. Bereits bekannte Quartiere werden kontrolliert und neue erfasst.

Haben Sie Interesse, bei diesen Bestandesaufnahmen mitzumachen und im Sommer 2024 an warmen, trockenen Abenden akustische Erhebungen durchzuführen? Der Aufwand an einem Abend beträgt ca. 2-3 Stunden. Am Informationsanlass vom 6. Mai 2024, 19.00 – ca. 20.30 h im Lorzensaal in Cham, erfahren Sie mehr zur faszinierenden Lebensweise der Fledermäuse und erhalten Informationen, wie Sie aktiv am Projekt mitmachen können (Anmeldung für Infoanlass oder Projektmitarbeit mit Angabe der Wohnadresse unter zug@wildenachbarn.ch). (ME / Wilde Nachbarn Zug).

Alle Infos zum Mitmachen finden Sie unter zug.wildenachbarn.ch.

15. Juni: Geheimnisvolle Welt der Quellenbewohner



Steinfliege (Foto: Verena Lubini)

Anmeldung zwingend bis 12. Juni an:

<https://forms.office.com/e/6657g8dytK> oder Tel. 062 823 00 20. Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt!



Mit Hilfe von speziellen Aufnahmegeräten können die Echorufe der Fledermäuse aufgenommen werden (Grosser Alpensegler - Foto: Fabio Bontadina / swild)

Natürliche Quellen sind der Lebensraum hochspezialisierter, kaum bekannter und gefährdeter Tierarten. Dazu gehören etwa der Höhlenflohkrebs, die Quellschnecke oder die Larven der Gestreiften Quelljungfer und des Feuersalamanders. Viele dieser Arten können nur im kühlen, nährstoffarmen Quellwasser überleben.

Mit der Gewässerökologin Verena Lubini besuchen wir natürliche Quellen, lernen die Besonderheiten dieses Lebensraumes kennen und beobachten die Quell-Tierchen unter der Lupe.

Ort und Dauer

Lorzentobel nahe Höllgrotten 13:50 Uhr bis ca. 16:00 Uhr (Treffpunkt 13:50 Haltestelle Tobelbrücke-Höllgrotten, Baar).

Ausrüstung und Versicherung

Dem Wetter angepasste Kleidung, gutes Schuhwerk und lange Hosen, falls vorhanden: Lupe. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Leitung

Verena Lubini, Gewässerökologin und Nora Zuberbühler, Umweltnaturwissenschaftlerin, Aktion Biber & Co. Reusstal / Pro Natura Zug und Aargau.

Weiterführende Infos

Gemeinsamer Fussmarsch von der Haltestelle Tobelbrücke-Höllgrotten, Baar zu den Quellen (ca. 15 Min). Die Exkursion endet im Tobel, Rück-/Weiterwanderung individuell. Geeignet für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren. Durchführung bei fast jedem Wetter. Bei ausserordentlich schlechter Witterung erfolgt am Vortag eine Absage per Mail an die Angemeldeten.



Das Lorzentobel ist reich an Quellen. (Foto: André Guntern)

Fledermausexkursionen von «Wilde Nachbarn Zug»

Im Rahmen des Projektes von Wilde Nachbarn Zug finden zusammen mit dem Zuger Fledermausschutz und den Trägerorganisationen fünf Fledermausexkursionen in verschiedenen Gemeinden des Kantons Zug statt. Merken Sie sich jetzt schon die Daten der Abendexkursionen vor. Zeit, Treffpunkt und Informationen zur Anmeldung sind demnächst in der Agenda von Wilde Nachbarn Zug ersichtlich.

2. Juli	Steinhausen
2. August	Stadt Zug
19. August	Menzingen
26. August	Unterägeri
10. September	Risch-Rotkreuz

Detailinfos zu den Veranstaltungen von Wilde Nachbarn Zug siehe: zug.wildenachbarn.ch.

Reh und Hirsch	27.01.
Naturama	24.02.
Wildkräuter	16.03.
Walderlebnis	06.04.
Landart	04.05.
Permakultur	25.05.

Naturerlebnis Zug

Jahresprogramm 2024

- 29.06. Lebensraum Bach
- 31.08. Tierpark Goldau
- 21.09. Basteln mit Wald
- 02.11. NEZ goes Zugermesse
- 16.11. Winterruhe - Winterstarre - Winterschlaf
- 07.12. Kerzenziehen

mehr Infos auf: www.naturerlebniszug.ch